

wie der Schein von Heiligkeit, womit er sich heuchlerischer Weise zu umgeben wußte, trugen nicht wenig dazu bei, daß er auch unter seinen Landsleuten Anhänger fand. Browns Angriff auf die englische Hochkirche sollte zunächst nicht so fast gegen deren Lehre, als vielmehr gegen ihre hierarchische Verfassung, gegen die Form der Sacramentenspendung, die Liturgie, Disciplin und Cerimonien gerichtet sein. Wegen dieser „papistischen Ueberbleibsel“ hielt er die englische Hochkirche für corruptirt und aller göttlichen Kraft beraubt, weshalb auch jeder, der sein Heil sicherstellen wolle, sich nothwendig von ihr trennen müsse. Seine Grundgedanken hat er niedergelegt in der Schrift: *The life and manners of true Christians*, welche er 1582 herausgab, und der er eine Abhandlung von der Kirchenverbesserung vorsetzte. Hiernach lehren die Brownisten, daß schon so viele Menschen, als ein kleiner Ort fassen könne, eine Gemeinde bilden, welcher alle Rechte einer Kirche zukommen; die einzelnen Gemeinden seien von einander unabhängig und kraft eines göttlichen Rechtes auch in der Art selbständig, daß sie weder Bischöfen noch Presbyterien oder Synoden untergeben seien. Die Kirchengewalt liege nur in der Gemeinde; es gebe kein besonderes Priestertum, sondern die Gemeinde wähle bloß per vota majora Einzelne aus ihrer Mitte zur Verwaltung des Predigtamtes und des übrigen Gottesdienstes; jedem männlichen Mitgliede bleibe daneben das Recht, christliche Vorträge zu halten. Die Ehe betrachten sie als einen rein bürgerlichen Vertrag, ohne allen kirchlich religiösen Charakter, verwerfen in Beziehung auf die Administration der Sacramente die bis dahin in der englischen Kirche eingehaltene Form, überhaupt fast allen und jeglichen äußeren Cult, z. B. das Kniebeugen zc. Selbst das Gebet des Herrn (Vater unser) ließen sie nicht als ein fleißig zu verrichtendes Gebet gelten, sondern als ein Muster, nach welchem sich jeder Betende zu richten habe; das apostolische Symbolum galt ihnen als ein „zusammengesetztes Wort“; alle Psalmen und Gesänge, welche nicht wörtlich der heiligen Schrift entnommen waren, wurden verworfen; die Universitäten wurden noch für ärger und greulich gehalten als die Klöster; Aristoteles' und überhaupt aller Heiden Schriften sollten verbrannt werden u. s. w. Sobald diese Lehren und die Invectiven, die sich Brown gegen die englische Hochkirche erlaubte, in weiteren Kreisen kund geworden waren, sollte sich Brown vor Freate, dem anglicanischen Bischof von Norwich, und andern kirchlichen Commissaren verantworten; allein er wich von seiner Ansicht nicht nur keinen Schritt ab, sondern betrug sich so rechthaberisch und gewalthätig, daß er in ein Gefängniß gesperrt wurde. Der Minister Cecil, ein naher Verwandter von ihm, wirkte seine Freilassung aus und lud ihn zu sich nach London, in der Hoffnung, ihn eines Bessern zu belehren; allein Brown flüchtete sich mit dem Schulmeister Harrison, den er sich gleich

Anfangs beigezelt hatte, und mehr als fünfzig weitem Personen nach Mittelburg in Oeoland und stiftete hier eine Gemeinde. Als er nach einiger Zeit mit seinen Religionsgenossen uneins geworden war, kehrte er wieder nach England zurück (1585). Hier lud ihn alsbald der Erzbischof von Canterbury, Whitgift, vor sich, wurde aber von ihm so sehr zufriedenge stellt, daß Brown zu seinem Vater zurückkehren durfte. Er hielt sich jedoch nicht lange ruhig, sondern setzte bald sein früheres Treiben fort und wurde deshalb von Lindsey, dem Bischof von Peterborough, als er sich auf eine Citation hin bei diesem nicht stellte, excommunicirt. Im J. 1590 versprach er dem Erzbischof den kirchlichen Gehorsam und unterzeichnete willig die Kirchengesetze, worauf er zu Northampton in Northamptonshire eine sehr einträgliche Pfarrei erhielt. Diese ließ er durch einen Vicar pastoren, während er selber ein so ärgerliches Leben führte, daß er im Gefängniß zu Northampton 1630 in einem Alter von 80 Jahren endete, wobei er sich noch rühmte, in seinem ganzen Leben 32mal eingesperrt worden zu sein. Mit seinem Rücktritt zur englischen Hochkirche war aber die Sache der Brownisten nicht erloschen, vielmehr zählte man im J. 1592 bei 20 000 derselben, und an ihrer Spitze standen tüchtige Männer, wie Heinrich Barrow (daher die Brownisten auch Barrowisten genannt wurden), Francis Johnson, der Prediger Greenwood, Henry Ainsworth, Smith zc. Die Vertreter und Häupter der Brownisten zerfielen aber bald unter sich, und als vollends den 6. April 1592 Barrow, Greenwood und Penry hingerichtet worden waren, begaben sich die übrigen Anführer mit ihren Anhängern nach Amsterdam, Leyden, Rotterdam, Arnheim, Emden zc. Wegen ihrer Uneinigkeit wurden sie jedoch nicht besonders zahlreich, und zuletzt vereinigten sie sich mit den Independenteu. (Vgl. Alberti, Briefe über den Zustand der Religion in Großbritannien, Hannover 1754, 1039 ff.; Säublin, Kirchengesch. von Großbritannien, Göt. 1819, I, 393 ff.; Arnold, Rekehrhistorie 17, 9, 29 ff.; Schröck, Kirchengesch. seit der Reform. V, 42 ff.; Weingarten, Revolutionkirchen Englands, Leipzig 1868, 20 ff.)

Bruderkuß, s. Friedenstug.

Bruderschaft (confraternitas, confratria, sodalium, congregatio) ist der Name für einen durch die kirchliche Auctorität errichteten Verein, welcher die religiöse Bervollkommnung seiner Mitglieder durch Ausübung besonderer Werke der Gottesverehrung oder der Nächstenliebe zum Zwecke hat. Von Orden und ordensähnlichen Congregationen unterscheidet sich die Bruderschaft dadurch, daß ihre Mitglieder nicht durch Gelübde gebunden, noch zu einer gemeinsamen Lebensweise verpflichtet sind; da sie ferner nur durch die kirchliche Auctorität (Papst, Diöcesanbischof oder Ordensobere) errichtet werden kann, ist sie verschieden von religiösen Associationen, welche bloß durch den Willen der Mitglieder entstehen